

Ebene der optischen Axen parallel der Symmetrieebene und einen ziemlich grossen Axenwinkel. Die Einaxigkeit mancher Apophyllite beruht demnach auf der regelmässigen Verwachsung vieler zweiaxiger Blättchen.

Die zweite Schrift behandelt eine im Institute des Herrn Hofrathes Tschermak ausgeführte Arbeit unter dem Titel: „Über die Zwillingsbildung und die optischen Eigenschaften des Chabasits“ von Herrn Friedrich Becke.

Es wird darin gezeigt, dass die scheinbar einfachen Chabasitkrystalle aus je sechs Individuen aufgebaut sind, welche nach ihren optischen Eigenschaften dem triklinen Krystallsystem angehören; diese sechs Individuen treten zum Aufbau des Chabasitrhomboëders nach zwei Zwillingsgesetzen zusammen. Durch die Zwillingsbildung wird die stumpfe ausspringende Kante und die federförmige Streifung auf den Rhomboëderflächen hervorgerufen, die man bisher entweder einem stumpfen Skalenoëder oder Störungen im Aufbau der Krystalle zuschrieb. Übrigens gehorchen die Chabasit-Individuen denselben Zwillingsgesetzen wie sie bei anderen Zwillingsbildungen herrschen, und man braucht zur Erklärung eben so wenig wie bei dem Apophyllit Mallard's Hypothese vom Isomorphismus der verschiedenen Stellungen eines Primitivnetzes herbeizuziehen.

Das e. M. Herr Prof. Ad. Lieben überreicht vier Arbeiten, deren drei in seinem Laboratorium von den Herren Dr. Kachler und Dr. Spitzer, ferner Dr. Skraup gemacht wurden, während die vierte von Herrn Heinrich Goldschmidt in Prof. v. Pebal's Laboratorium zu Graz ausgeführt worden ist.

1. J. Kachler und F. V. Spitzer: „Über das Camphen des Borneols und des Camphers“.

Wie in früheren Abhandlungen gezeigt wurde, haben die Verfasser unabhängig von einander, der eine vom Borneolchlorid $C_{10}H_{17}Cl$, der andere vom Campherdichlorid $C_{10}H_{16}Cl_2$ ausgehend, Camphene erhalten.

Bei dem weiteren gemeinschaftlichen Studium ergab sich Folgendes: